

Konzept des Farmkindergartens Obervieland e. V.

Die „Wühlmäuse“



Farmkindergarten Obervieland e.V.

Farmkindergarten Obervieland e. V.
Ohser Straße 40a
28279 Bremen

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Der Träger des Farmkindergartens Obervieland e.V.	3
3	Die Räumlichkeiten	4
4	Beschreibung des Sozialraums	4
5	Leitbild für unsere Arbeit mit den Kindern	5
6	Grundsätze der Erziehung, Bildung und Betreuung	7
6.1	Leitideen des Bildungsplans 0-10.....	7
6.2	Unsere Rolle als Fachkräfte und das kindliche Spiel	9
6.3	Ein Tag im Farmkindergarten.....	10
6.4	Betreuungsregelung bei Personalausfall und weiteren Ausnahmesituationen	11
7	Das besondere Konzept des naturnahen Kindergartens.....	14
8	Partizipation und Beschwerdemöglichkeit in der Kita	17
9	Kindeswohlsicherung	19
10	Sprachbildung bei uns im Kindergarten.....	27
11	Beobachtung und Dokumentation von Entwicklung.....	29
12	Die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten.....	30
13	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	31
14	Qualitätssicherung	33



1 Einleitung

Ausgestattet mit wetterfester Kleidung starten die Kinder des Farmkindergartens Obervieland als „Wühlmäuse“ in den Tag. Egal wie das Wetter ist, ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter: Die Wühlmäuse sind den ganzen Tag an der frischen Luft. Nur bei wirklich starkem Regen, Gewitter oder anderweitig gefährlichen Wetterlagen, können sich die Kinder und ihre Erzieher:innen in den Bauwagen, das Paulchen, zurückziehen.

Gespielt wird vor allem mit dem, was die Natur hergibt: Matsch, Steine, Stöcke etc. Aber auch Sandspielzeug, einige Fahrzeuge, Mal- und Bastelsachen, Bücher und Spiele stehen den Kindern zur Verfügung. Direkt neben einem Pferdeauslauf (Offenstall) mit Eseln, Pferden und Ponys und dem Gehege der Woll- und Hängebauchschweine erleben die Kinder die Natur hautnah. Auf ihrem abgegrenzten Gelände mit wenigen Spielgeräten können die kleinen Wühlmäuse ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf lassen. Das Naturverständnis wird gefördert und durch die ständige Bewegung und den Aufenthalt im Freien werden Immunsystem und Abwehrkräfte gestärkt. (Vgl. <https://www.kivan.de/8-kita-konzepte-im-ueberblick/>; 21.08.2022, 21:28).

2 Der Träger des Farmkindergartens Obervieland e.V.

Engagierte Eltern gründeten 1999 unseren Farmkindergarten e.V. auf dem Gelände der Kinder- und Jugendfarm Habenhausen. Wir sind ein eigenständiger Verein und bieten derzeit 18 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Wir arbeiten eng mit der Kinder- und Jugendfarm Habenhausen zusammen, sind dabei im ständigen Austausch und identifizieren uns mit dem "Farmleben". In unserem Kindergarten und als Vereinsmitglied haben die Erziehungsberechtigten ein Mitspracherecht und können sich engagiert und interessiert einbringen.

Im Interesse des Kindergartens und der Kinder wird die Übernahme von Verantwortung vorausgesetzt. Dies zeigt sich, indem sich die Erziehungsberechtigten engagieren und ihren Beitrag zur Gestaltung, zum Erhalt und auch zum Betrieb der Einrichtung leisten. So fallen im Laufe des Kindergartenjahres regelmäßig Renovierungsarbeiten an und die Unterstützung bei der Gestaltung und Pflege des Außengeländes und des Bauwagens ist notwendig.

Außerdem ist im Krankheitsfall einer Fachkraft der Einsatz als Vertretung im Gruppendienst nötig.



Wir wünschen uns als Verein, dass sich die Erziehungsberechtigten und ihre Kinder mit unserem Farmkindergarten (-konzept) identifizieren. Durch die individuelle Beteiligung der verschiedenen (Veränderungs-)prozesse erhoffen wir uns ein lebendiges Miteinander. Der Kontakt unter den Erziehungsberechtigten entsteht durch die gemeinsame Verantwortung und eigenverantwortlichen Arbeitsleistung und führt so zu dem grundlegenden Zusammengehörigkeitsgefühl.

3 Die Räumlichkeiten

Der Bauwagen „Paulchen“ ist für uns der zentrale Anlaufpunkt: Dort bewahren die Kinder ihre persönlichen Dinge auf. Er bietet, neben dem Schuppen, Platz für unsere Alltagsmaterialien wie Sitzmatten, Bücher, Mal- und Bastelutensilien, Werkzeug sowie die Wechselkleidung. Im Bereich um den Bauwagen gibt es viele Kletterbäume, Zäune und Baumstämme, die Bewegungsanreize bieten. Der Spielplatz sowie einige auf dem Farmgelände verteilte Spielgeräte runden das Bewegungsangebot ab. Aufgrund der großen Freiflächen ist es den Kindern möglich ihre Bewegungsfreude zu jeder Zeit auszuleben. Weitere Orte, die den Kindern Möglichkeiten für unterschiedlichste Bewegungen bieten, sind der Fußballplatz und der „Hobbitberg“. An einer Längsseite des Farmgeländes ist ein Waldstreifen. Er inspiriert die Kinder zu neuen Bewegungsspielen und hält eine Fülle von Naturmaterialien für uns bereit. Neben den Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten rund um das Paulchen werden die übrigen Bereiche, z.B. der Wald und die Farm, regelmäßig in Begleitung der Erzieher:innen und Farmmitarbeiter:innen erkundet.

4 Beschreibung des Sozialraums

In der heutigen Welt wachsen alle Kinder in einem sehr individuellen Rahmen auf. Obwohl die Stadtteile, aus denen unsere Kinder zu uns kommen sehr homogen sind, haben wir uns die Einzigartigkeit jedes einzelnen Kindes zu Herzen genommen und versuchen dies in unserem Konzept umzusetzen. Die Kinder, die den Farmkindergarten besuchen, kommen überwiegend aus dem Stadtteil Obervieland. Die Anzahl der drei bis sechsjährigen Kinder hat sich in den letzten Jahren um die 800 eingependelt. Obervieland weist im Bereich der Kinderarmut bzw. im Sprachförderbedarf insgesamt keinen sozialpolitischen Bedarf auf. Dabei ist Obervieland in unterschiedliche Ortsteile zu differenzieren. Unsere Kindergartenkinder kommen hauptsächlich aus den Ortsteilen Habenhausen und Arsten. Dort liegt der Anteil berufstätiger Frauen zwischen 20 und 40 Jahren bei ca. 50%. Hier ist von einer aktiveren Nachfrage nach Kinderbetreuung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie auszugehen. Bezüglich des demografischen Wandels ist in Habenhausen ein



Generationswechsel prognostiziert, der noch einen gesteigerten Bedarf an Kindertagebetreuungen mit sich bringen könnte. Insgesamt sind in Obervieland 18 Kinderbetreuungsangebote verortet, 13 davon decken die Altersgruppe unserer Wühlmäuse ab. Weitere Kinder kommen aus den Stadtteilen Hemelingen (Ortsteil Hastedt), Östliche Vorstadt (Ortsteil Hulsberg), Neustadt (Ortsteil Huckelriede) und aus Thedinghausen (Landkreis Verden, Niedersachsen). Auch hier ist den Daten zu entnehmen, dass eine aktive Nachfrage nach Kinderbetreuung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie erwartet wird. Ebenso decken sich die Stadtteile bezüglich des sozialpolitischen Bedarfs (vgl. Sozialräumlicher Ausbau und Weiterentwicklung der frühkindlichen Förderung und Bildung in der Stadtgemeinde Bremen bis zum Kindergartenjahr 2019/20; <https://www.soziales.bremen.de/media.php>; 23.08.2022, 20:38 Uhr).

Die Familien aus den weiter entfernten Stadtteilen haben sich aktiv für unseren Kindergarten entschieden, da er für Bremen ein einzigartiges Angebot und damit ein Alleinstellungsmerkmal darstellt. Es gibt in Bremen noch weitere naturnahe Kindergärten, wie die Wildzwerge am Kuhhirten, die Wald- und Stadtwichtel in Schwachhausen und den Waldkindergarten in Bremerhaven. Diese Kindergärten verfolgen ähnliche Ansätze, keiner ist allerdings so nah an den Tieren wie wir.

5 Leitbild für unsere Arbeit mit den Kindern

Jedes Kind ist in seiner Einzigartigkeit bei uns willkommen und soll sich in einer sicheren Umgebung angenommen fühlen. Jedes Kind hat ein eigenes Tempo, sich die Welt anzueignen und bildet sich im Erforschen, Entdecken und in der Gemeinschaft mit anderen Kindern weiter. Dabei unterstützen wir durch spielerisches und ganzheitliches Lernen. Die Kinder benötigen für eine optimale Entwicklung einen sicheren Rahmen, verlässliche Bezugspersonen und die Möglichkeit, sich selbstwirksam zu erleben.

Unser Farmkindergarten ist ein Naturkindergarten. Wir sind an fünf Tagen pro Woche draußen. Die Natur ist unser Zuhause, unser Ideengeber und unsere Materialquelle (vgl. Kapitel 5).

Wir möchten die Kinder darin unterstützen, die Fähigkeiten zu erlernen und weiterzuentwickeln, die sie für ein selbständiges und verantwortungsvolles Leben in dieser Welt benötigen. Die Natur lädt die Kinder ein, selbstwirksam zu sein und wir unterstützen sie dabei, neue Entwicklungsschritte zu gehen.

Unsere gemeinsamen Werte im Team bilden die Basis für die Arbeit mit den Kindern:

-Beziehung kommt vor Erziehung-



Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, **Natur von Anfang an zu entdecken** und sie darin bestärken, die **Umwelt zu schützen** und dies auch vorzuleben. Dabei spielt bei uns die Vermittlung der **Nachhaltigkeit** eine große Rolle, um den Kindern deutlich zu machen, was dafür getan werden muss, um diese natürliche Umgebung zu bewahren. Dazu gehört für uns, einen wertschätzenden Umgang mit den Tieren, die hier mit uns gemeinsam auf der Farm leben, zu pflegen. Wir möchten die Kinder aktiv am Gruppengeschehen teilhaben lassen, so dass **Partizipation der Kinder** eine wichtige Rolle spielt. Hier lernen die Kinder demokratische Aushandlungsprozesse, in dem wir gemeinsam entscheiden, wie wir die Umgebung gestalten oder welche Projekte wir gemeinsam bewältigen werden. Uns ist es wichtig, ein **soziales Miteinander** zu fördern, in dem jedes Kind und jede:r Erzieher:in gesehen wird, wir Rücksicht aufeinander nehmen und uns mit **Wertschätzung und Respekt** begegnen. Hierbei ist uns wichtig, die **Vielfalt der Kinder** und ihrer Familien als Bereicherung zu erkennen und zu nutzen, auch wenn wir in einem recht homogenen Stadtteil arbeiten. Um den Kindern, insbesondere auf unserem Gruppenraum ohne Wände die nötige **Orientierung und Sicherheit** zu geben, bieten wir klare **Strukturen und Regeln** für das Funktionieren eines sozialen Miteinanders an. Gemeinsames **Entdecken und Ausprobieren** und erforschend und kreativ mit der Umgebung zu agieren, sind für uns wichtige Anliegen, die wir im pädagogischen Alltag immer unterstützen. Dies kann individuell, in einer kleinen Gruppe oder als Gruppenprojekt gefördert werden. Das Wertegerüst unserer Arbeit soll das WIR-Gefühl unserer Wühlmäuse stärken und jedem Kind die nötige Geborgenheit vermitteln, die es braucht.



6 Grundsätze der Erziehung, Bildung und Betreuung

6.1 Leitideen des Bildungsplans 0-10

Als Kindergarten im Land Bremen gilt für uns der Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich und die Orientierung an den Leitideen des Bildungsplans 0-10. Darin sind die Aufgaben und Ziele der Elementarpädagogik als Betreuung, Bildung und Erziehung beschrieben. Die folgenden Bildungsbereiche beziehen wir in die pädagogische Arbeit alltäglich oder projektbezogen ein:

Rhythmik und Musik als Gruppenerleben ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit mit den Kindern. So fördern wir regelmäßig den gemeinsamen Gesang, vor allem im Morgen- und Abschlusskreis und das Ausprobieren von rhythmischen Instrumenten. Auch Reime und rhythmische Sprechspiele sind Bestandteil unserer Arbeit. Ebenso beziehen wir die Klänge und Rhythmen der Natur in den Alltag mit ein.

Auf den Bereich **Körper und Bewegung** reagieren wir in unserem Konzept auf vielfältige Art und Weise, denn gerade Bewegung ist ein natürliches Bedürfnis von Kindern. Dies geschieht hauptsächlich durch die bewegungsanregende Umgebung auf der Farm, die die Kinder auf spielerische Art und Weise erkunden. Bäume, Baumstämme, Spielgeräte etc. nutzen wir gezielt, um Impulse zur Bewegung zu geben.

Spiel und Fantasie fördern wir durch das Ausleben der kindlichen Fantasie und Kreativität und die Aneignung der Lebenswelt über das kindliche Spiel. Gerade weil wir wenig vorgefertigtes Spielzeug vorhalten, werden die Kinder zum Rollenspiel angeregt. Ausreichend Zeit für freies Spielen ist uns ein zentrales Anliegen. Auch das darstellende Spiel greifen wir in unserer Arbeit projektbezogen auf und planen mit den Kindern kleine altersentsprechende Theaterstücke.

In allem Tun kann soziales Verhalten eingeübt werden. Darüber fördern wir den Bereich **Soziales Lernen, Kultur und Gesellschaft**. Beziehungsmuster werden entwickelt und können verändert werden. Konflikte dürfen entstehen und werden von uns begleitet, wenn die Kinder noch keine eigenen Lösungsstrategien gefunden haben. Wir legen Wert auf eine geschlechtersensible und vorurteilsbewusste Erziehung. Wir reflektieren unsere Beobachtungen im Team, geben uns gegenseitig Feedback und achten auch auf eine geschlechtersensible Sprache, vermeiden Bewertungen und Stereotypen in Bezug auf Vielfalt. Eine gelebte Fehlerkultur ist uns wichtig.

Niemand ist fehlerfrei und wir möchten den Kindern eine Fehlerfreundlichkeit mit sich und anderen vermitteln. Mit dem Gedanken eines naturnahen Kindergartens gehen wir auf bedeutende und aktuelle gesamtgesellschaftliche Themen ein.



Bauen und Gestalten ist ein grundlegender Bestandteil des kindlichen Spiels. Die Kinder eignen sich dadurch die physikalische Welt und ihre Gesetzmäßigkeiten an und erleben, dass sie etwas bewirken können. Sie nutzen ihre Fantasie mit dem Bauen und brauchen für die Umsetzung ihrer Vorstellungen unterschiedlichste Materialien, welche sie bei uns in ausreichender Zahl vorfinden. Neben den Möglichkeiten im Bauwagen z.B. mit Bauklötzen, Ton, Knete, Pappe etc. feinmotorisch zu arbeiten, haben sie die Möglichkeit Draußen mit großen Materialien, wie z.B. Ästen, Steinen, Seilen, Balken und Werkzeugen verschiedenster Art raumgreifende Ideen zu realisieren. Manchmal arbeiten die Kinder mehrere Tage lang an ihren Vorhaben, sprechen sich untereinander ab, verabreden sich oder eilen in den Bauwagen, um kleine Konstruktionsskizzen anzufertigen.

Wie auch in Kapitel 4 des Konzeptes dargestellt, ist **Natur, Umwelt (und Technik)** ein bedeutender Bereich in unserer Arbeit. In unserem Gelände können die Kinder vielfältige Naturerfahrungen machen. Sie finden unter anderem Sand und Lehm vor und haben Zugang zu Wasser in Form von Pfützen und einer Pumpe. In unserem Gartenbereich nutzen wir zwei Hochbeete, um Gemüse und heimische Wildpflanzen anzubauen, welche dann Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten anlocken und ihnen Futter oder gar eine Nisthilfe bieten. Dabei beobachten wir unseren Standort genau und achten auf verschiedene Kriterien, wie Lichteinfall, Bodenbeschaffenheit oder „Fressfeinde“. So fanden wir beispielsweise heraus, dass die großblütige Königskerze ein ideales Nektar- und Pollen-Angebot für Insekten darstellt und dabei nicht von den Ziegen weggefressen wird. Damit können wir diese Pflanze nun um unseren Bauwagen vermehren, beobachten und versorgen. Da wir ausschließlich samenfestes Saatgut verwenden, können wir sogar Saatgut ernten und einen Kreislauf zum nächsten Jahr herstellen, wenn wir die geerntete Saat im nächsten Jahr wieder aussähen. Die Kinder haben die Gelegenheit, technische Geräte im Kindergarten zu beobachten und zu nutzen. Wenn z.B. Teig für einen Brennessel-Pfannkuchen angerührt wird, nutzen sie den Mixer. Ebenso arbeiten die Kinder mit einem Akkubohrer an der Werkbank, jäten mit einer Jätefaust im Hochbeet, bearbeiten mit Hammer und Meißel einen Holzklotz oder schnitzen einen Stock für ihr Stockbrot und erleben so Werkzeuge und Geräte. Auch auf der Farm können Kinder technische Geräte im Einsatz erleben. Z. B. beobachten sie die Motorsäge, wenn Äste geschnitten werden oder den Traktor, wie er Heu für die Tiere liefert. Auch zum Forschen und Experimentieren gibt es reichlich Gelegenheit. Instrumente wie Becherlupen, Zollstöcke und geeignete Gefäße stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.



Im Gruppenraum und im Morgenkreis finden die Kinder Zahlen und weitere Anregungen zum Größen- und Mengenverhältnis. Unsere Arbeit bezüglich der **sprachlichen und nonverbalen Kommunikation** ist unter Punkt 6 unseres Teilkonzepts zur Sprachbildung zu finden.

6.2 Unsere Rolle als Fachkräfte und das kindliche Spiel

In unserer Arbeit gehen wir situationsorientiert vor und orientieren uns an den Ressourcen, Bedürfnissen und Interessen genauso, wie an den Erfordernissen durch gruppendynamische Prozesse. Wir arbeiten projektbezogen und bewahren uns die Flexibilität, auf die Ideen der Kinder zu reagieren. Einen wichtigen Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit stellt das Freispiel dar. In diesem Zeitfenster dürfen die Kinder selbstbestimmt agieren. Sie wählen dabei die Art des Spiels, das Material, den Ort und ihre Spielpartner:innen selbst aus. Je nach ihren Interessen gehen sie in Rollenspiele mit unterschiedlichen Themen, ziehen sich zurück oder experimentieren und forschen. Im Freispiel geht es nicht nur um das Erlernen körperlicher Erfahrungen und Fähigkeiten, sondern ganz zentral auch um das sozial-emotionale Miteinander und die Balance zwischen der Erfüllung der individuellen Bedürfnisse und die Rücksichtnahme auf die anderen Kinder und die Gesamtgruppe. Wir als Pädagog:innen sehen unser Selbstverständnis darin, entsprechende Impulse zu geben und begleitend zur Verfügung zu stehen. Wir agieren je nach Spielsituation als gleichberechtigte Spielpartner:innen oder als Bezugspersonen, die Trost spenden und Sicherheit bieten. Wir verstehen uns als Beobachter:innen und Begleiter:innen der Kinder. Aus unseren Beobachtungen ergeben sich wiederum neue Impulse für die weitere pädagogische Arbeit. Wir bieten den Kindern eine verlässliche Beziehung an, indem wir ihre Bedürfnisse wahrnehmen und ihnen die nötige Sicherheit vermitteln, mit der sie ihre Umwelt erkunden können.



6.3 Ein Tag im Farmkindergarten

In Abbildung 1 ist der Tagesablauf eines gewöhnlichen Kindertages tabellarisch dargestellt. Er wird nach Bedarf angepasst.

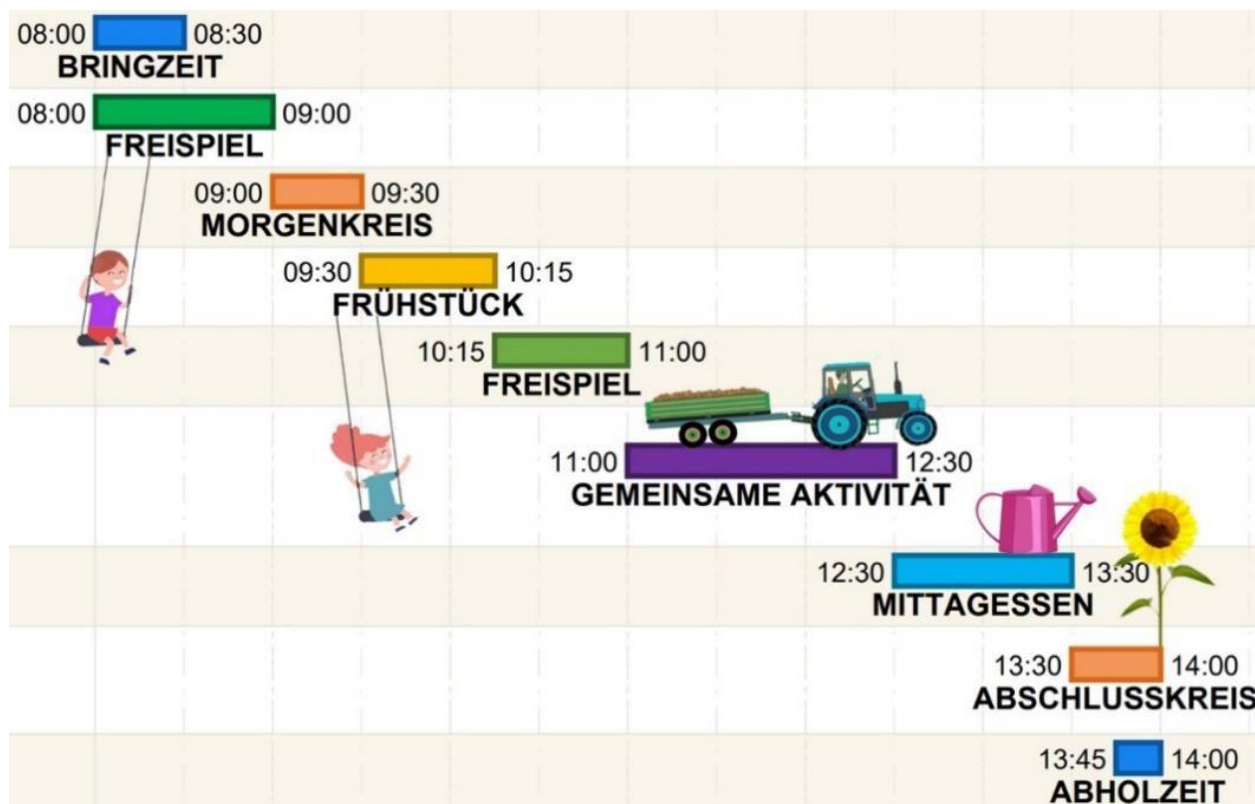


Abbildung 1: Tagesablauf bei den Wühlmäusen

An jedem Kindertagesablauf ist es uns besonders wichtig vorurteilsbewusst zu handeln. Dabei verfolgen wir die folgenden Prinzipien:

Jedes Kind erfährt die gleiche Wertschätzung von uns, in dem es individuell begrüßt und im Alltag gesehen wird. Wir achten darauf, die Kinder gleichermaßen anzusprechen, ihnen zuzuhören, sie ausreden zu lassen und die Besonderheiten eines jeden Kindes wahr und ernst zu nehmen.

Wir möchten den Kindern ermöglichen, sich mit ihrem eigenen Hintergrund zu beschäftigen und selbstbewusst damit agieren zu können. Zunächst befassen wir pädagogischen Fachkräfte uns hierzu mit dem individuellen Hintergrund des Kindes durch das Gespräch mit Eltern. Gleichzeitig berücksichtigen wir regelmäßig Ich- und Wir-Identitätsprojekte, um allen Kindern die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation, ihren Stärken und den eigenen Ressourcen zu ermöglichen. Des Weiteren unterstützen Rituale, das Format des Tageskindes, Kleingruppen und die so genannten „Helferkinder“ (ältere übernehmen altersentsprechende Aufgaben im Alltag) die **Persönlichkeitsentwicklung des Kindes**. Die Kinder sollen bei uns möglichst **Vielfalterfahrungen** machen. Diese beginnen in der

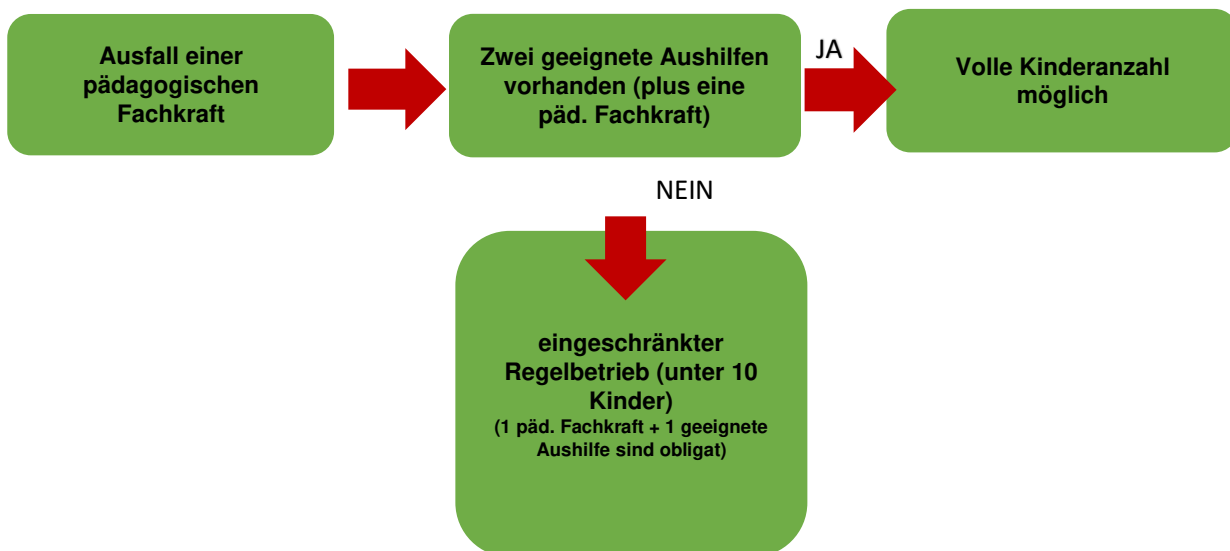


Wahrnehmung von kleinen Unterschieden und die Empathie der Kinder füreinander. Hierbei ist uns wichtig, die Vielfalt im Dialog mit den Kindern aufzugreifen.

Wir möchten einen fairen Umgang miteinander fördern, indem wir gegenseitiges Sehen, Zuhören und Rücksichtnehmen selbstverständlich im Alltag einbauen. Stopp-Regeln, individuelle Begleitung der Kinder und eine Thematisierung im Morgenkreis soll sie in Alltagssituationen ermutigen, **sich gegen diskriminierendes Verhalten zu wehren**. In unserem pädagogischen Handeln sind wir uns unserer Deutungsmacht bewusst und vermeiden unseren eigenen Bewertungsrahmen zugrunde zu legen. Stattdessen **gehen wir reflektiert mit unseren eigenen Vorurteilen und Wertvorstellungen um**.

6.4 Betreuungsregelung bei Personalausfall und weiteren Ausnahmesituationen

Personalausfall: Im Normalfall sind mindestens zwei pädagogische Fachkräfte sowie mindestens eine weitere Kraft zur Betreuung der Gruppe anwesend. Geplante sowie ungeplante (z.B. Krankheitsfall) Ausfälle des pädagogischen Fachpersonals folgen klar definierten Prozessen.



Erfolgt der Ausfall der pädagogischen Fachkraft ungeplant (Krankheit o.ä.), sind zwei geeignete Aushilfen notwendig, um den Kindergartenbetrieb für alle Kinder aufrechterhalten zu können. Das Landesjugendamt wird in diesem Fall über Art und Umfang des Ausfalles informiert. Die Kindergartengruppe muss sich in diesem Fall auf einem separierten Gelände, direkt am Bauwagen aufhalten. Für geplante Ausfälle (Urlaub etc.) tritt diese Regelung nicht in Kraft: Zwei pädagogische Fachkräfte plus eine Aushilfe sind für die volle Kinderanzahl obligat.



Die Priorisierung der zu betreuenden Kinder innerhalb des eingeschränkten Regelbetriebes:

Einmal jährlich erfolgt zu Beginn des Kindergartenjahres eine Abfrage zu den allgemeinen Verhältnissen (Berufstätigkeiten etc.) der Familien. Sollten sich im Laufe des Kindergartenjahres Änderungen an den Gegebenheiten einstellen, sind diese dem Vorstand zu melden. Folgenden Punkte bilden die Grundlage zur Abwägung der Priorisierung:

- Berufstätigkeit? → Berücksichtigung systemrelevante Berufe
- Berücksichtigung von möglichen Kindeswohlgefährdung in der häuslichen Betreuung (Häusliche Gewalt, drohende Verwahrlosung, sprachliche Barrieren, Entwicklungsverzögerung etc.)
- Möglichkeiten zur Alternativbetreuung des Kindes? (Großeltern etc.)
- Angehörige mit erhöhtem Pflegeaufwand? (Pflege der Eltern, Kinder mit Behinderungen)

Freie Plätze nach Priorisierung der zu betreuenden Kinder:

Sollte es nach Vergabe noch freie Plätze geben, werden diese in vordefinierter Reihenfolge rollierend pro Tag vergeben, d.h. je nachdem wie viele freie Plätze vorhanden sind haben am ersten Tag n Kinder nach alphabetischer Reihenfolge Anspruch auf einen freien Platz, am nächsten Tag n Kinder entsprechend der freien Plätze alphabetisch folgend auf die Kinder des ersten Tages usw..

Geschwisterkinder sollten hierbei die Möglichkeit haben gemeinsam den Kindergarten zu besuchen. Sollten Kinder krank sein oder aus anderen Gründen den Kindergarten nicht besuchen, obwohl sie Anspruch auf Betreuung haben, muss dies dem Vorstand gemeldet werden, damit der freie Platz an ein anderes Kind vergeben werden kann.

Wetterbedingte Betreuungsanpassung:

Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten ist es erforderlich bei Eintreten extremer Wetterlagen in Abstimmung zwischen Pädagogischen Fachkräften und Vorstand die Betreuung in den Innenbereich zu verlegen bzw. gänzlich auszusetzen. Bei Eintreten bzw. klaren Vorhersagen folgender Gegebenheiten wird die Entscheidung nach Rücksprache mit den pädagogischen Fachkräften durch den Vorstand frühestmöglich an die Eltern kommuniziert:

- **Extreme Hitze** – Warnung bei "zu hoher UV Strahlung" und/oder Temperaturen über



32 Grad Celsius

- Sollte die Situation nach Rücksprache mit dem Fachpersonal sich an den entsprechenden Tagen nicht durch die Verlagerung in den Innenbereich oder entsprechend vorhergesehenem Programm verbessern lassen, wird die Betreuung durch den Vorstand auf Notbetreuung reduziert. Lässt sich die Situation auch dadurch nicht verbessern fällt die Betreuung zum Schutze des Personals und der Kinder aus. Die Situation wird dann täglich durch den Vorstand in Abstimmung mit dem Fachpersonal neu eingeschätzt.
- **Extreme Kälte – Temperaturen unter 0 bzw. unter -10 Grad Celsius**
 - Sollte die Situation bei unter 0 Grad Celsius nach Rücksprache mit dem Fachpersonal sich an den entsprechenden Tagen nicht durch die Verlagerung in den Innenbereich oder entsprechend vorhergesehenem Programm verbessern lassen, wird die Betreuung durch den Vorstand auf Notbetreuung reduziert. Bei unter -10 Grad Celsius fällt die Betreuung zum Schutze des Personals und der Kinder aus. Die Situation wird dann täglich durch den Vorstand in Abstimmung mit dem Fachpersonal neu eingeschätzt.
- **Sturm/Gewitter:** Warnung bei erhöhtem Sturmrisiko oder andauerndem Gewitter
 - Sollten die Gegebenheiten vor Ort mit Blick auf u.a. herabfallende Bäume trotz vorsorglicher Pflege der Farm (Baumschnitt etc.) eine zu hohe Gefahr der Verletzung der Kinder und/oder Personal Darstellung wird der Betrieb des Kindergartens nach Rücksprache mit dem Fachpersonal entsprechend auf Notbetreuung reduziert bzw. in Ausnahmefällen ausgesetzt.



7 Das besondere Konzept des naturnahen Kindergartens

„Wir beschützen und erfreuen uns an Menschen, Tier und Pflanze.“ (Spruch aus dem Morgenkreis)

Die Kinder kommen auf der Farm mit allen vier Elementen (Erde, Wasser, Luft und Feuer) nicht nur in Berührung, sondern bauen hierzu eine besondere Art der Beziehung auf. Dies wird bedingt durch nicht beeinflussbare Faktoren wie das Wetter, bei dem die Kinder Sonne, Regen, Schnee und Wind hautnah spüren. Auch gibt es auf dem Gelände viele Möglichkeiten, um mit dem Element Wasser in Berührung zu kommen. So finden sich bei Regenwetter viele Pfützen auf der Farm. Die Pumpe am Paulchen und der Beobachtungsteich im Garten laden zum Forschen, Entdecken und Experimentieren mit und am Wasser ein. Der tägliche Aufenthalt auf der Farm spricht permanent alle Sinne der Kinder an (den Wind auf der Haut spüren; Erde, Wasser und Sand in den Händen fühlen; die Gerüche und Geräusche der Tiere wahrnehmen; wie schmeckt und riecht das frisch geerntete Obst und Gemüse?). Im Winter können die Kinder miterleben, wie sich das Wasser über Nacht auch verändern kann, was wieder viele neue Spielanreize bietet. Auch Lagerfeuer finden projektbezogen ihren Platz in unserem Alltag. Dies wird durch geplante Aktivitäten unsererseits noch unterstützt. Es ermöglicht ein ganzheitliches Erleben und Lernen und schult in hohem Maße die Wahrnehmung der Kinder.

Ein wichtiger Baustein im Jahresverlauf ist die Arbeit von Frühjahr bis Herbst in den eigenen Hochbeeten des Kindergartens, was die Kinder mit dem Element Erde vertraut macht. Dabei lernen sie Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, wie zu bewässern und Unkraut zu jäten. Die Kinder werden zu Forschern, wenn es zu entdecken gilt, welche Kleinstlebewesen sich in der Gartenerde verstecken. Wir gestalten die Gartenarbeit ganzjährig, bodenschonend und nach naturnahen nachhaltigen Gesichtspunkten.

Wir bringen den Kindern einen respektvollen Umgang mit den Tieren, die zur Farm gehören oder uns regelmäßig besuchen, nahe und führen sie an eine kindgerechte Verantwortung durch Versorgung und Pflege der Tiere an ein selbstverständliches Miteinander von Menschen und Tieren heran. Wir nutzen den Kontakt zu den Tieren, um auch in verschiedenen Situationen die emotionale Lage der Kinder auffangen zu können. So kommt es vor, dass die Kinder sich besonders bei den Tieren aufgehoben und geborgen fühlen.

Durch die unmittelbare Auseinandersetzung und dem Erleben der Natur sehen die Kinder, wo etwas Neues entsteht, wie sich die Natur verändert und wie es auch hier einen Wechsel von Ruhe und Bewegung geben kann. Die Kinder nehmen die Natur und alle Lebewesen in



ihr nicht nur wahr, sondern bauen eine besondere Beziehung dazu auf. Unser naturnaher Kindergarten fördert die Gesundheit der Kinder. Die Bewegung und die frische Luft wirken sich positiv auf ihr Abwehrsystem und ihre allgemeine Entwicklung aus. Ein Gefühl für die Stille zu entwickeln, scheint uns in der heutigen, manchmal sehr lauten Welt, ein Mehrwert unseres Konzeptes.

Ein Schwerpunkt unseres naturnahen Kindergartens stellt die Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit dar. Wir bauen Lebensmittel an und ernten sie, wir lernen etwas über die Bedeutung der Bienen und anderer Lebewesen und wir beschäftigen uns mit dem Thema Müll und Klimafreundlichkeit. Wir sind eine vegetarische Kita und bewahren die Schöpfung in unserer Kita.

Wichtig ist hier, dass wir Erzieher:innen unsere eigene Faszination teilen, eine offene und schützende Haltung gegenüber Tieren vermitteln und diese an die Kinder weitergeben. Hierbei versuchen wir die Vielfalt in der Tierwelt nicht nur auf Nutztiere zu begrenzen, sondern insbesondere die Bedeutung von Wildtieren und Pflanzen mehr in den Mittelpunkt zu rücken. Die Kinder werden gefordert, ihre Umwelt mit kreativen Ideen zu gestalten und ihrer Fantasie nachzukommen.

In unseren drei Waldwochen, die jeweils im Herbst, Winter und Frühsommer stattfinden, ermöglichen wir zusätzliche Naturerfahrungen, in dem ein Schwerpunkt die Wanderung durch den Wald darstellt und zum anderen das Erforschen der Waldlandschaft, das Verweilen an Picknickplätzen, das Bauen von Unterschlüpfen und die Durchführung gruppendynamischer Spiele etc.

Materialien für die kreative Gestaltung und die feinmotorische Entwicklung stehen den Kindern in unserem Bauwagen bereit und werden projektbezogen zu Verfügung gestellt.

Für die Umsetzung des Konzeptes ist eine besondere Haltung zu dieser Arbeit und Erfahrungen damit unabdingbar. Die wildnispädagogische Weiterbildung einer unserer Erzieher:innen unterstützt die qualifizierte Umsetzung des Konzeptes.

Darüber hinaus bieten wir teilweise in Zusammenarbeit mit der Farm besondere, wechselnde Angebote an, wie beispielsweise die Bienengruppe, die Wildnisgruppe, das Reiten und die Fütterung der Tiere. Des Weiteren planen wir Theaterbesuche und Ausflüge. Außerdem feiern wir verschiedene Farm- und Kindergartenfeste, wie z.B. das Erntefest, das Sommerfest und die Weihnachtsfeier.

Die Kinder sind konzeptionell das ganze Jahr draußen. Es wird je nach Wetterlage von den Erzieher:innen entschieden, ob die Gruppe den Tag draußen verbringt oder sich Schutzräume sucht. Dafür dient unser Bauwagen oder bei extremen Wetterbedingungen die



festen Schutzräume der Farm. In der Regel haben die Kinder mit der Witterung meist weniger Probleme als die Erziehungsberechtigten und mit wetterangepasster Kleidung, lässt es sich bei jedem Wetter prima draußen spielen. Auch Unfälle passieren in naturnahen Kindergärten nicht häufiger als in Regeleinrichtungen. Wenn sich die Kinder dennoch verletzen, helfen unsere Erzieher:innen, die in regelmäßigen Abständen Erste-Hilfe-Kurse besuchen und sorgen für eine angemessene Versorgung. Die Gefahr von Insektenstichen ist bei uns auf der Farm aufgrund der natürlichen Gegebenheiten sicherlich erhöht. Um das Risiko zu minimieren, verzichten wir weitestgehend auf zuckerhaltige Lebensmittel und Getränke. Die Kinder werden von uns auf den richtigen Umgang mit Insekten sensibilisiert. Zum Schutz vor Zecken und Sonne tragen die Kinder eine Kopfbedeckung gegebenenfalls lange Kleidung und festes Schuhwerk. Sie sollen vor dem Kindergarten mit Sonnenschutz versorgt und nach dem Kindergarten in den Frühlings- und Sommermonaten nach Zecken abgesucht werden. Die Kinder lernen durch die Erzieher:innen, welche Pflanzen in der Umgebung der Kita giftig sind. Hierfür bilden sie sich bei uns entsprechend fort.



8 Partizipation und Beschwerdemöglichkeit in der Kita

Wir sind überzeugt, dass Kinder durch Beteiligung lernen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Daher möchten wir die Kinder im Alltag ermuntern, sich zu beteiligen und sich eine Meinung über die Themen zu bilden. Wir fördern dies konkret durch Gesprächsrunden im Morgenkreis und im Abschlusskreis. Wir stellen bewusst Fragen, die der gemeinsamen Entscheidungsfindung dienen und die Kinder aktiv beteiligen. Doch wir verstehen Partizipation nicht ausschließlich als demokratische Abstimmung, sondern als Dialog unter Kindern und mit den Erwachsenen. Dem Tageskind kommt bei uns eine besondere „Bestimmerrolle“ zu. Es darf Entscheidungen auch mal für die ganze Gruppe treffen. So bekommen bei uns alle Kinder Gehör, nicht nur diejenigen, die sich ansonsten rege beteiligen. Die Kinder dürfen über ihre Zeit entscheiden und über die Angebote, an denen sie teilnehmen oder nicht. Es gibt gemeinsame Entscheidungen darüber, ob wir woanders frühstücken oder Ausflüge machen wollen.

Wir im Farmkindergarten verstehen Beschwerden als Entwicklungsmöglichkeit und wünschen uns dafür eine respektvolle Beschwerdekultur. Bei uns darf man sich beschweren! Wir sorgen für eine konstruktive und zeitnahe Bearbeitung und suchen eine gemeinsame Lösung. Für die unterschiedlichen Akteur:innen in unserem Kindergarten gibt es verschiedene Beschwerdemöglichkeiten, die wir in einer Übersicht zusammengetragen haben:

Beschwerdemöglichkeiten für Kinder	
Möglichkeit	Notiz
<u>Spontaner Dialog mit den Kindern</u>	Die regelmäßige Beobachtung von Kindern dient als wichtige Grundlage. Hier gehen wir auf Unmutsäußerungen ein oder wenn wir ein Unwohlsein von Kindern bemerken.
<u>Morgen- und Abschlusskreis</u>	Feste Rituale, in denen aktive Feedbackrunden Platz haben. Die Kinder bekommen hier aktiv den Raum, um Rückmeldungen/ Beschwerden loszuwerden. Wir nutzen zusätzlich Emotionskarten, bei deren Einsatz die Kinder lernen, ihre Gefühlswelt mitzuteilen und wir die Gelegenheit haben, auf Unzufriedenheiten einzugehen.
<u>Projektbezogenen Zufriedenheitsabfragen</u>	In der pädagogischen Arbeit nutzen wir auch projektbezogenen Zufriedenheitsabfragen, um die Meinungen der Kinder einzuholen.
<u>Bring- und Abholsituation</u>	Wir nehmen uns Zeit für das Gespräch mit Eltern in der Bring- und Abholsituation und nehmen hier auch mittelbares Feedback von Kindern mit auf.



<u>Einbezug Vorstand</u>	Wir wissen um die besondere Situation ohne Leitung vor Ort, was den Kindern keine weitere interne Beschwerdeinstanz bietet. Hier werden mögliche Formate beleuchtet, in dem der Vorstand miteinbezogen wird.
<u>Vertrauenspersonen</u>	Außerhalb des Farmkindergarten bieten Eltern und andere Vertrauenspersonen (z.B. Großeltern, Vereine und Gruppen) den Kindern eine weiter Möglichkeit

Beschwerdemöglichkeiten für Eltern	
Möglichkeit	Notiz
<u>Klärungsgespräch mit Erzieher:innen</u>	Nach direkter Ansprache, zeitnah terminiertes persönliches Gespräch. Respektvoller Umgang bei ausreichender Gesprächszeit und fortlaufender Rückmeldung zu möglichem Bearbeitungsstand.
<u>Austausch mit Vorstand</u>	Telefonisches oder persönliches Gespräch nach Abstimmung sowie Ansprache in regelmäßigen Vereinssitzungen Respektvoller Umgang bei ausreichender Gesprächszeit und fortlaufender Rückmeldung zu möglichem Bearbeitungsstand.
<u>Fachberatung</u>	Individuelle Möglichkeiten der Eltern Fachberatung in Anspruch zu nehmen.
<u>Landesjugendamt</u>	In äußersten Fall und sofern vorherige Instanzen keine befriedigenden Lösungen liefern, steht es den Eltern frei das Landesjugendamt einzubeziehen.

Beschwerdemöglichkeiten für Erzieher:innen	
Möglichkeit	Notiz
<u>Vorstand</u>	Im regelmäßigem individuellen Austausch mit dem Vorstand sowie wiederkehrenden gemeinsamen Sitzungen haben Erzieher:innen die Möglichkeit sowohl persönliche als auch
<u>Fachberatung/ Supervision</u>	Die Beratungsstelle des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes steht für fachlichen Austausch und Beratung als Anlaufstelle und für mögliche Suüervision zur Verfügung.
<u>Landesjugendamt.</u>	Sollten vorherige Instanzen keine zufriedendstellende Lösung bieten, haben Erzieher:innen die Möglichkeit sich an das Landesjugendamt zu wenden.



9 Kindeswohlsicherung

Grundsätzlich bewegen sich die Kinder in einem abgegrenzten Bereich, über den wie den Überblick haben. Wir kennen die Versteckmöglichkeiten und achten darauf, wo die Kinder spielen. Die Kinder dürfen nicht eigenständig zur Toilette gehen, sich aber in der Regel die Begleitung auf die Toilette auswählen. Auf den Toiletten gibt es abgegrenzte Kabinen, so dass sie nicht einsehbar sind. Beim Wickeln sorgen wir dafür, dass während des Wickelns niemand den Wickelbereich einsehen kann. Ein wesentlicher Bestandteil unseres präventiven Schutzkonzeptes ist der von uns erarbeitete **Verhaltenskodex** (Seite 20). Jede:r Mitarbeiter:in des Farmkindergartens kennt den Verhaltenskodex und er dient als Gesprächsgrundlage bei Bewerbungsgesprächen oder bei der Einstellung von Hilfskräften oder Praktikant:innen.

Alle Mitarbeiter:innen des Farmkindergartens sollen über eine Grundfortbildung zum Kinderschutz verfügen. Der Verhaltenskodex wird gegenüber den Erziehungsberechtigten, den Auszubildenden, den Aushilfen und den Praktikant:innen veröffentlicht. Wir kooperieren hinsichtlich des Kinderschutzes mit der Beratungsstelle des Paritätischen und dem Bremer Kinderschutzzentrum. Alle Mitarbeitenden erbringen regelmäßig ein erweitertes Führungszeugnis. Dies einzuholen, ist in der Verantwortung des Arbeitgebers.

Für das Fotografieren gibt es bei uns im Kindergarten klare Regeln. Die Eltern müssen der Verbreitung der Fotos entsprechend der Verteilung oder Veröffentlichung in einem Formular zustimmen. Auch die Kinder haben ein Recht auf das eigene Bild und werden gefragt, ob sie fotografiert werden. Wenn wir bemerken, dass Besucher auf der Farm die Kinder des Farmkindergartens fotografieren, sprechen wir diese an und untersagen das Fotografieren der Kinder.

Bei einem Verdacht auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung gehen wir nach der Bremer Rahmenvereinbarung vor. Wir beachten folgende Schritte:

- Dokumentation der Beobachtung (Name, Situation, Datum, Beobachter:in)
- Austausch im Team über die Beobachtungen und eine erste Einschätzung
- Informationen an den Vorstand / Beratungsstelle
- Unterstützung durch eine insofern erfahrende Fachkraft (vom Kinderschutzbund) zur Risikoanalyse hinzuziehen.



Verhaltenskodex Farmkindergarten Obervieland e.V.

1. Ich verpflichte mich, Kinder und Jugendliche vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch zu schützen. Ich achte dabei auch auf Zeichen von Vernachlässigung. Bei Bedarf wende ich drohende oder festgestellte Gefährdungen durch mein Tun aktiv ab.
2. Ich nehme die Intimsphäre, das Schamgefühl und die individuellen Grenzempfindungen der mir anvertrauten Kinder wahr und ernst. Umziehsituationen, Wickeln oder Toilettengänge gestalte ich entsprechend.
3. Ich respektiere den Willen und die Entscheidungsfreiheit der Kinder und trete ihnen mit Wertschätzung und Respekt gegenüber.
4. Ich ermutige die Kinder, sich an Menschen zu wenden, denen sie vertrauen, wenn sie Unterstützung brauchen. Wir haben eine aktive Beschwerdekultur im Kindergarten.
5. Ich unterstütze alle Kinder in ihrer Entwicklung und biete ihnen die Möglichkeit, selbstwirksam zu sein und ihre Selbstbestimmung zu entfalten. Dazu gehört der Umgang mit der eigenen Sexualität im geschützten Rahmen und das Recht, klare Grenzen zu setzen.
6. Ich achte in meiner verbalen und nonverbalen Sprache auf gewaltfreie, nicht abwertende Kommunikation. Ich grenze keine Kinder aus und vermeide diskriminierendes Verhalten.
7. Ich pflege einen offenen, vertrauensvollen und loyalen Umgang im Team. Die Loyalität erreicht dort ihre Grenze, wo das Wohl des Kindes verletzt und der Schutz der mir anvertrauten Kinder nicht mehr gewährleistet ist. Wir beobachten nicht nur die Kinder, sondern uns als Erwachsene gegenseitig und geben uns als pädagogische Fachkräfte Rückmeldung, wenn wir eine Überforderung wahrnehmen, die in grenzüberschreitendes Verhalten münden könnte.
8. Ich nehme die Hinweise und Beschwerden von Eltern und Dritten ernst.
9. Ich achte auf meine körperliche und seelische Gesundheit und wende mich in Überforderungssituationen an meine Kolleg:innen oder den Vorstand.
10. Ich bin bereit zur gemeinsamen Reflexion und greife Anregungen aus dem kollegialen Austausch und der Fachberatung auf.
11. Mit der mir übertragenen Verantwortung für die Kinder gehe ich sorgsam um und fühle mich diesem Verhaltenskodex verpflichtet.



Gewaltschutzkonzept in unserem Kindergarten

„Kinder haben das Recht, vor jeglicher Art von Gewalt geschützt zu werden“

In unserem Kindergarten entspricht es nicht der heutigen Realität davon auszugehen, dass Gewalt nicht vorkommt. Unser Gewaltschutzkonzept soll das Recht auf eine gewaltfreie Umgebung in einem institutionellen Rahmen für alle Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, sicherstellen. Wir sehen unseren Auftrag und den Anspruch darin, die uns anvertrauten Kinder in besonderem Maße vor Vernachlässigung, Gewalt und Übergriffen zu schützen. Unser Kindergarten soll ein sicherer Raum sein, der Kindern Freiräume in ihrer altersgemäßen Entwicklung lässt und Auffälligkeiten und deren mögliche Ursachen nicht ignoriert.

Wir als Erzieher*innen müssen uns regelmäßig neu mit unterschiedlichsten Formen der Verletzung des Rechts jedes der uns anvertrauten Kinder auf gewaltfreie Erziehung auseinandersetzen. Der Schutz vor Gewalt liegt in der Hand unseres Elternvereins und uns Erzieher*innen. Uns ist bewusst, dass wir verpflichtet sind, uns gemäß des Partizipations- und Beschwerdemöglichkeitenplanes (siehe unter 8.) uns mit dem Jugendamt in Verbindung zu setzen, wenn in unserem Kindergarten Ereignisse oder Entwicklungen auftreten, die das Wohl der betreuten Kinder beeinträchtigen. Hierbei ist es uns wichtig bereits bei der Beeinträchtigung und nicht erst bei der Gefährdung eines oder mehrerer Kinder angemessen zu reagieren.

Unser Gewaltschutzkonzept deckt mit 10 Bausteinen die vier inhaltlichen Aspekte Risiko- und Ressourcenanalyse, Prävention, Intervention und Aufarbeitung ab. Diese bilden das eigentliche Gewaltschutzkonzept und sind am Ende dieses Kapitels zu finden.

1. Mögliche Formen von Gewalt in unserem Kindergarten

Unser Gewaltschutzkonzept soll die Kinder und auch die Mitarbeiter*innen vor sämtlichen Formen der Gewalt im Kindergarten schützen. Dazu gehören für uns ebenso körperliche und seelische Gewalt wie auch Vernachlässigung der Aufsichtspflicht und sexualisierte Gewalt.

Wir als Erzieher*innen können aus unserer Ausbildung und aus unserer Berufserfahrung berichten, dass Gewalt in sehr unterschiedlichen Formen im Kindergarten auftreten kann. Dabei ist uns wichtig zu erwähnen, dass sie sowohl subtil als auch deutlich sichtbar vorkommen kann. Im Folgenden haben wir für uns Orte der Gewalt eingeteilt:



Ort 1: Gewalt geht von der einer pädagogischen Fachkraft aus und richtet sich gegen ein Kind.

Ort 2: Gewalt unter Kindern

Ort 3: Gewalt geht von einem oder mehreren Kindern aus und richtet sich gegen eine erwachsene Person (inkl. pädagogischer Fachkraft)

Ort 4: Gewalt unter Mitarbeiter*innen

An diesen Orten kann Gewalt in unterschiedlichen Formen auftreten. Uns ist wichtig, dass dieser fehlende Respekt vor dem Recht einer anderen Person auf körperliche und seelische Unversehrtheit Beachtung findet. Das tritt vor allem ein, wenn wir von Ort 1 sprechen. Hier wird zudem das Recht des Kindes auf Gewaltfreie Erziehung missachtet. Gewalt kann nach unserer Ansicht körperlich, seelisch oder sexualisiert sein. Die Ausprägungen haben wir wie folgt festgelegt:

Form der Gewalt	Ausprägung
Körperliche Gewalt und Vernachlässigung	<ul style="list-style-type: none"> • Einsperren • Festbinden • Schlagen • Schubsen • Treten • unzureichende Körperpflege (mit der Folge z. B. einer Windeldermatitis) • Verbrühen • Vergiften • Verkühlen • Zerren • Zwang zum Essen
Seelische Gewalt und Vernachlässigung	<ul style="list-style-type: none"> • Ablehnen • Abwerten • Angst machen • Anschreien • Ausgrenzen • Bedrohen • Beleidigen • Beschämen • Demütigen • Diskriminieren • Erpressen • Herabsetzen • Ignorieren
Sexualisierte Gewalt	<ul style="list-style-type: none"> • ein Kind ohne dessen Einverständnis oder gegen seinen Willen streicheln, liebkosen oder küssen • seine körperliche Nähe erzwingen • ein Kind ohne Notwendigkeit an den Genitalien berühren • ein Kind sexuell stimulieren



	<ul style="list-style-type: none"> • sexuelle Handlungen durch ein Kind an sich vornehmen lassen • bei sexuellen Übergriffen unter Kindern nicht intervenieren • Kinder zu sexuellen Posen auffordern • Kinder nackt oder in sexuell aufreizenden Positionen fotografieren • Kindern pornografische Fotos zeigen • Kinder nicht altersgerecht mit sexuellen Themen konfrontieren
Vernachlässigung der Aufsichtspflicht	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder unangemessen lang oder in gefährlichen Situationen unbeaufsichtigt lassen • Kinder „vergessen“ (z. B. auf dem Spielplatz) • notwendige Sicherheitsvorkehrungen oder Hilfestellungen unterlassen • Kinder in gefährliche Situationen bringen

2. Bausteine unseres Gewaltschutzkonzeptes

Die Bausteine unseres Gewaltschutzkonzeptes sind die flexiblen Parameter. Sie legen die Kernaussagen und selbst auferlegten Vorgaben dar. Sie bilden den Grundstock für eine regelmäßige Anpassung und Entwicklung des Gewaltschutzkonzeptes. Sie bilden zudem den Rahmen für die Prävention gegen Gewalt im Kindergarten und die aktiven Maßnahmen in aktuellen „Gewaltsituationen“.

Baustein A - Bestandteil des Kindergartenkonzeptes

Im Zuge der SGB VIII-Reform hat das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) das Vorliegen eines Gewaltschutzkonzeptes für Einrichtungen mit bestehender Betriebserlaubnis und solche, die zukünftig die Betriebserlaubnis erhalten wollen, als Pflichtaufgabe in §45 Abs.2 Nr.4 SGB VIII formuliert. Das Gewaltschutzkonzept ist fester Bestandteil unseres Kindergartenkonzeptes.

Baustein B - Einstellungsgespräch und Arbeitsvertrag

Im Einstellungsgespräch werden die Maßnahmen bei Gewalt gegen Kinder durch pädagogische Fachkräfte thematisiert und im Arbeitsvertrag durch die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses sowie die Unterzeichnung einer Selbstverpflichtung festgehalten.

Baustein C – Gefährdungsanalyse

Einmal im Kindergartenjahr wird eine Gefährdungsanalyse anhand von Leitfragen ((vgl. Wolff/Schröer/ Winter 2018, S. 79ff.) vorgenommen. Dies dient zur weiteren Entwicklung und Aktualisierung des Gewaltschutzkonzeptes.

Leitfragen:

1. Gibt es spezifische Situationen im Kindergarten-Alltag, in denen es zu Nähe-Distanz-Problemen kommen könnte?
2. Welche Gefahrenmomente für Machtmissbrauch, Übergriffe und grenzverletzende Verhaltensweisen sind vorhanden?
3. In welchen alltäglichen Schlüsselsituationen (z. B. Essen, Körperpflege) könnten die Rechte der Kinder nicht geachtet werden oder aus dem Blick geraten?

Baustein D – Verhaltenskodex (siehe Seite XY)

Jeder Mitarbeiter*in des Farmkindergartens kennt den Verhaltenskodex und er dient als



Gesprächsgrundlage bei Bewerbungsgesprächen oder bei der Einstellung von Hilfskräften oder Praktikant*innen.

Verhaltenskodex Farmkindergarten Obervieland e.V.

1. Ich verpflichte mich, Kinder und Jugendliche vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch zu schützen. Ich achte dabei auch auf Zeichen von Vernachlässigung. Bei Bedarf wende ich drohende oder festgestellte Gefährdungen durch mein Tun aktiv ab.
2. Ich nehme die Intimsphäre, das Schamgefühl und die individuellen Grenzempfindungen der mir anvertrauten Kinder wahr und ernst. Umziehsituationen, Wickeln oder Toilettengänge gestalte ich entsprechend.
3. Ich respektiere den Willen und die Entscheidungsfreiheit der Kinder und trete ihnen mit Wertschätzung und Respekt gegenüber.
4. Ich ermutige die Kinder, sich an Menschen zu wenden, denen sie vertrauen, wenn sie Unterstützung brauchen. Wir haben eine aktive Beschwerdekultur im Kindergarten.
5. Ich unterstütze alle Kinder in ihrer Entwicklung und biete ihnen die Möglichkeit, selbstwirksam zu sein und ihre Selbstbestimmung zu entfalten. Dazu gehört der Umgang mit der eigenen Sexualität im geschützten Rahmen und das Recht, klare Grenzen zu setzen.
6. Ich achte in meiner verbalen und nonverbalen Sprache auf gewaltfreie, nicht abwertende Kommunikation. Ich grenze keine Kinder aus und vermeide diskriminierendes Verhalten.
7. Ich pflege einen offenen, vertrauensvollen und loyalen Umgang im Team. Die Loyalität erreicht dort ihre Grenze, wo das Wohl des Kindes verletzt und der Schutz der mir anvertrauten Kinder nicht mehr gewährleistet ist. Wir beobachten nicht nur die Kinder, sondern uns als Erwachsene gegenseitig und geben uns als pädagogische Fachkräfte Rückmeldung, wenn wir eine Überforderung wahrnehmen, die in grenzüberschreitendes Verhalten münden könnte.
8. Ich nehme die Hinweise und Beschwerden von Eltern und Dritten ernst.
9. Ich achte auf meine körperliche und seelische Gesundheit und wende mich in Überforderungssituationen an meine Kolleg*innen oder den Vorstand.
10. Ich bin bereit zur gemeinsamen Reflexion und greife Anregungen aus dem kollegialen Austausch und der Fachberatung auf.
11. Mit der mir übertragenen Verantwortung für die Kinder gehe ich sorgsam um und fühle mich diesem Verhaltenskodex verpflichtet.

Baustein E - Information der Kinder

Im Kindergarten herrscht eine „Feedback-Kultur“, sodass die Kinder täglich ihre Erlebnisse in offener Runde bewerten. Dadurch schenken wir auch den Kindern unser Gehör und sie haben die Möglichkeit, sich über erfahrene Gewaltsituationen mit anderen Kindern zu äußern.

Einmal wöchentlich besprechen wir mit den Kindern im Morgenkreis zudem die wichtigsten Regeln im Umgang mit anderen Personen im Kindergarten. Zudem arbeiten wir präventiv mit Themenkarten/Kooperationsspielen und externen Angeboten um den Kindern die Kinderrechte zu verdeutlichen.

Baustein F - Information der Eltern

Die Eltern werden über unser Gewaltschutzkonzept und die Möglichkeiten der Interaktion und Partizipation zum Thema Gewaltschutz einmal im Jahr zum ersten Elternabend informiert.

Baustein G - Fortbildungen

Wir nehmen, sofern es die heutige Situation zulässt, regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen zum Grundlagenwissen über Gewalt durch pädagogische Fachkräfte und an weiteren Fortbildungsangeboten mindestens einmal im Kindergartenjahr



teil.

Baustein H - Beschwerdemöglichkeiten

Der Kindergarten verfügt über ein Beschwerdemanagement und benennt Ansprechpersonen innerhalb und außerhalb der Einrichtung, an die sich Kinder, Eltern und Fachkräfte bei einer Vermutung von Fehlverhalten oder Gewalt wenden können. (siehe [Seite XY - Konzept](#))

Baustein I - Notfallplan

Nach dem § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung trifft das Jugendamt Bremen die Entscheidung über die Vorgehensweise bei dem Verdacht der Kindeswohlgefährdung. Dadurch bleibt den Erzieher*innen im Kindergarten bei dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nur die Information des Jugendamtes.

Dieser Verdacht wird von uns wie folgt festgestellt:

Bei Auffälligkeiten von Gewalt:

Das Kind zu seiner Verletzung oder seinen Schilderungen altersgerecht befragt.
Der Fall im Team aller pädagogischen Fachkräfte noch am selben Tag besprochen.
Gegebenenfalls das Bremer Kinder- und Jugendschutztelefon 0421-6991133 oder der Paritätische Wohlfahrtsverband kontaktiert, um eine Beratung einzuholen.
Verdacht erhärtet sich: Information des Jugendamtes.
Verdacht erhärtet sich nicht: Enge Beobachtung des betroffenen Kindes und sofortige Handlung, falls sich der Verdacht doch erhärtet.

Zudem ist im Notfall sicherzustellen, dass wir pädagogischen Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von uns betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen wird.
bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird (vom Paritätischen Wohlfahrtsverband)
und die Erziehungsberechtigten sowie das Kind in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

Baustein J - Kooperation

- Wir arbeiten mit unserem Träger, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband in Bezug auf Gewalt eng zusammen.
*Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
Landesverband Bremen e. V.
Außer der Schleifmühle 55 - 61
28203 Bremen
Telefon 0421 79199-0
Telefax 0421 79199-99*
- Ebenso ist das Jugendamt Bremen für uns ein entscheidender Ansprechpartner.
*Jugendamt Bremen
Hans-Böckler-Straße 9
28217 Bremen
Telefon: 0421 361-16892
Fax: 0421 361-8553*
- Dabei handeln die pädagogischen Fachkräfte, sofern eine Gefährdung ausgeschlossen ist, in Absprache mit dem Elternvorstand des Kindergartens.



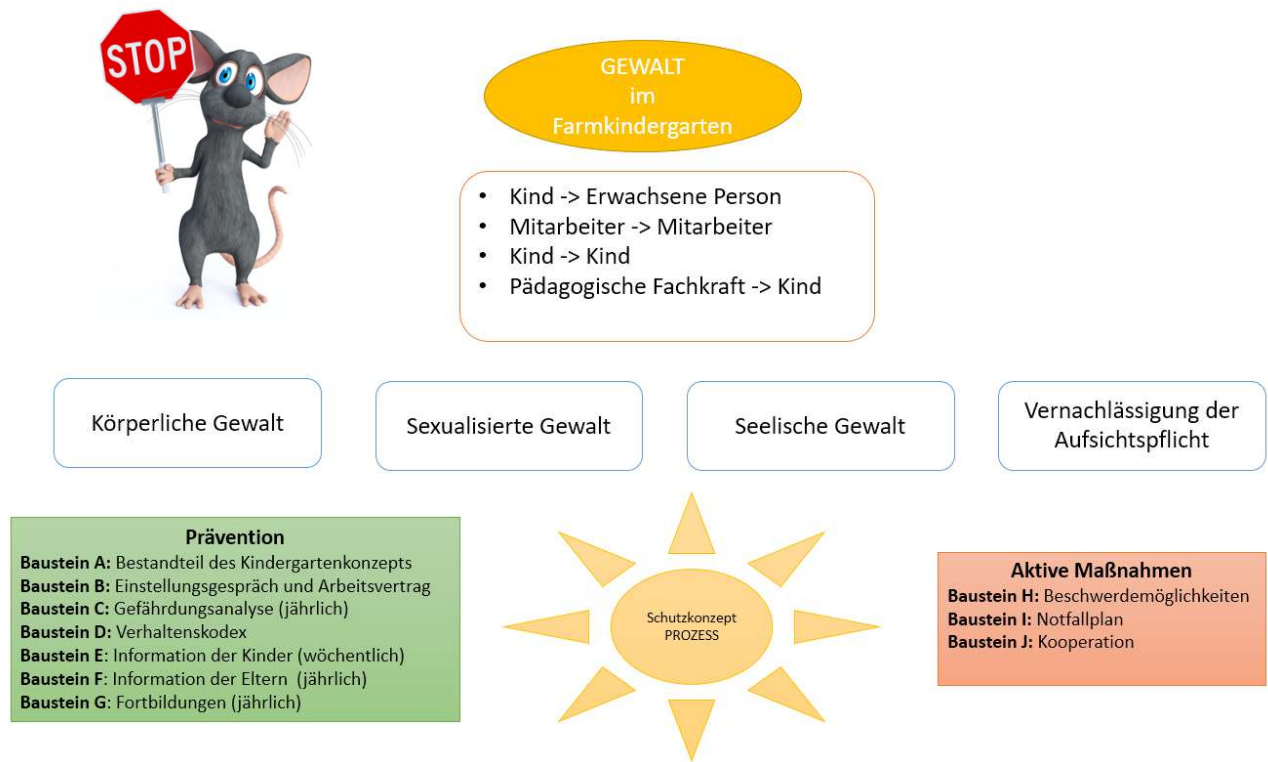
3. Präventive Maßnahmen im Kindergartenalltag

Aus unseren Bausteinen haben wir präventive Maßnahmen entwickelt, die uns zusätzlich zum Verhaltenskodex einen sicheren Kindergartenalltag ermöglichen sollen:

- Der Dienstplan sieht vor, dass immer mindestens zwei pädagogische Fachkräfte in der Einrichtung sind.
- Die Gestaltung der Übergänge (Gruppenöffnungszeiten, Arbeitszeiten) ermöglichen einen kurzen konstruktiven Informationsaustausch.
- Erziehungsberechtigte und externe pädagogische Fachkräfte unterstützen bei personellen Engpässen (Krankheit, Fortbildung, Urlaub, Pause). Dabei wird die Gruppengröße gegebenenfalls angepasst.
- Die pädagogischen Fachkräfte zirkulieren regelmäßig, um alle Bereiche einzusehen.
- Vermeintlich unübersichtliche Bereiche, wie z.B. der Weg zur Toilette und zum Wasser holen, werden von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.
- Zaungäste, die sich auffällig oft oder lange zum Beobachten an unserem abgegrenzten Kindergartenbereich aufhalten, werden auf ihr Anliegen angesprochen.
- Externe/ Dritte bleiben zu keinem Zeitpunkt unbeaufsichtigt bei den Kindern.
- Das Eingangstor zum Farmgelände kann auf Grund der Öffnung für andere Institutionen und die Öffentlichkeit nicht verschlossen werden. Die Kinder dürfen sich auf dem Gelände daher nur in Begleitung von pädagogischen Fachkräften oder eingearbeiteten Aushilfen bewegen.
- Die Erziehungsberechtigten unterschreiben mit Unterzeichnung des Kindergartenvertrages eine Vereinbarung, in der genau festgelegt ist wer welchen medialen Aufnahmen in welcher Form von ihren Kindern machen darf.
- Die Erziehungsberechtigten teilen mündlich, schriftlich oder telefonisch mit, wer ihr Kind abholt. Zu Beginn des Kindergartens geben sie einen Personenkreis schriftlich an, der berechtigt ist, ihre Kinder vom Kindergarten abzuholen. Dem Personal unbekannte Personen stellen sich vor und weisen sich als autorisierte Personen aus. Die Erziehungsberechtigten informieren die von ihnen befugten Personen über unsere Regeln.
- Die Kinder spiegeln durch unsere „Feedback-Kultur“ täglich ihre Erlebnisse in offener Runde wieder. Dadurch haben sie die Möglichkeit, sich über erfahrene Gewaltsituationen mit anderen Kindern zu äußern.
- Im Morgenkreis besprechen wir regelmäßig die wichtigsten Regeln im Umgang mit anderen Personen im Kindergarten.



- Wir arbeiten präventiv mit Themenkarten/Kooperationsspielen und externen Angeboten um den Kindern die Kinderrechte zu verdeutlichen.



10 Sprachbildung bei uns im Kindergarten

Der Spracherwerb gehört zu den wichtigen Entwicklungsbereichen, die ein Kind entwickeln muss. Deswegen ist es uns ein Anliegen, die angeborene Sprachfähigkeit der Kinder durch sprachliche Äußerungen in der Umgebung zu aktivieren und durch ein reichhaltiges und variationsreiches Sprachangebot zu fördern. Unser Ziel ist es, dass alle Kinder positive Erfahrung mit Sprache machen, dass sie diese als ein vielfältiges Ausdrucksmittel erleben, viel und gerne sprechen und über Kommunikation in die Beziehung zu anderen gehen können. Neben der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung, der handlungsbegleiteten Sprache, den Erzählrunden, den Kleingruppen, dem Lesekreis und die Spiele spielen, bietet unser Ort (die Farm und die Natur) eine besondere Fülle an Sprachanlässen, die wir bewusst und gerne aufgreifen. Unser ritualisierter, an die Jahreszeiten angepasster, Morgenkreis ist unter anderem vom täglichen Singen, Musizieren und dem Einsatz von Instrumenten



geprägt. Neben der Identifikation mit der Gruppe und der Freude, fördern wir mit dem Gesangsangebot die Stimmbildung, die Lautbildung, den Wortschatz und die Wortbedeutung, sowie Rhythmus und Mundmotorik. Um ein Gefühl für andere Sprachen zu vermitteln, zählen oder singen wir auch in anderen Sprachen und stellen Fremdwörter vor.

Ein gutes Sprachvorbild zu sein, bedeutet für uns:

- mit Sprache eine positive Beziehung gestalten
- aktives aufmerksames Zuhören und Antworten
- eine wahrnehmende und wertschätzende Gesprächskultur untereinander etablieren
- Alltagssituationen sprachlich begleiten
- Wortschatz vermitteln
- Wörter wiederholen und in unterschiedlichen Kontexten nutzen
- Korrigieren durch ermutigendes Feedback
- kindlichen Äußerungen aufgreifen und ergänzen
- Sprachanreize bieten

In dem Wissen um den Prozess des Spracherwerbs nehmen wir die Sprachentwicklung und Kompetenzen der Kinder wahr und richten unsere Angebote danach aus. Hierzu bilden wir uns in regelmäßigen Abständen fort.

11 Beobachtung und Dokumentation von Entwicklung

Das Beobachten der Kinder ist für uns Erzieher:innen eine wichtige pädagogische Aufgabe. Die Bremer individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation bietet uns dabei eine Grundlage, nach der wir arbeiten. Aus den Beobachtungen resultiert die pädagogische Gestaltung des Tagesablaufs. Grundlegende Strukturen und Rituale sind täglich, wöchentlich oder auch jährlich wiederkehrend vorhanden und geben den Kindern Sicherheit. Zeiten, die den Kindern zur freien Verfügung stehen, nutzen wir, um herauszufinden, welche Impulse für die gesamte Gruppe oder einzelne Kinder hilfreich sein können. Bei der Beobachtung ist es wichtig, vorurteilsfrei zu bleiben und den Fokus auf die Stärken der Kinder zu richten. Unsere Ergebnisse dokumentieren wir und nutzen diese als wertvolle Ressource bei den Entwicklungsgesprächen, die gegen Ende des Kalenderjahres stattfinden. Immer wieder tauschen wir uns in der wöchentlichen Dienstbesprechung darüber aus, wie die Gruppensituation oder auch die Begleitung einzelner Kinder gestaltet werden kann, um eine positive Entwicklung für jedes Kind möglich zu machen.

Methodisch gehen wir situativ unterschiedlich vor. Verschiedene Beobachtungsweisen stehen uns dabei zur Verfügung: Der Entwicklungsstern ist eine davon, bei dem der Fortschritt des Kindes in einzelnen Bereichen dokumentiert wird. Auch der Blick auf die von Magret Carr entwickelten Lerndispositionen der Kinder sehen wir als hilfreiche Grundlage. Hierbei wird dargestellt, in welcher Form sich Kinder im Kindergarten ausleben und unter anderem, wie sie mit Konflikten umgehen oder in welcher Form sie sich ausdrücken und miteinander kommunizieren.

Eine vorurteilsfreie Beobachtung bietet uns eine ausgezeichnete Grundlage, um für das Kind eine sogenannte Lerngeschichte zu schreiben. Diese schreiben wir für jedes Kind für jedes Kindergartenjahr. Dabei soll das Kind ein Gefühl dafür bekommen, dass es mit seinem Können und Wissen von uns Erzieher:innen gesehen wird. Dabei verfolgen wir unseren Grundsatz „Wir stärken die Stärken!“.

Kinderinterviews sind eine weitere Methode, um die Entwicklung der Kinder und ihre Bedürfnisse sichtbar zu machen. Diese werden bei uns jeweils zum Geburtstag des Kindes geführt. Ein zusätzliches Kinderinterview gibt es für die zukünftigen Schulkinder, was gerade für die letzten Wochen vor dem aufregenden Übergang in die Schule aufschlussreich sein kann.



In unserem Bauwagen hat jedes Kind eine eigene Mappe, in der Fotos, Zeichnungen, kleinere Basteleien, Broschüren von verschiedenen Aktivitäten und unterschiedliche Vordrucke einen Überblick darüber geben sollen, wie die Kindergartenzeit des Kindes gestaltet wurde. Die Mappen gehören den Kindern, sie entscheiden selbst, welche Unterlagen dort zu finden sind. Das Portfolio, der Fachbegriff dieser Mappen, soll den Kindern ihre eigenen Entwicklungsschritte sichtbar machen und dient nach der Einschulung als Erinnerung an eine hoffentlich gelungene und schöne Kindergartenzeit.

12 Die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten

In unserer Arbeit ist uns die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ein wichtiges Anliegen. Wir gestalten eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit allen Erziehungsberechtigten von Anfang an, indem wir uns bemühen, unsere pädagogische Arbeit für alle transparent zu machen und die Anregungen der Erziehungsberechtigten nach Möglichkeit mit einbeziehen. Um über unsere Aktivitäten zu informieren, nutzen wir eine Infotafel auf dem Gelände und digitale Nachrichten. Außerdem berichten wir regelmäßig auf dem Elternabend, zu dem alle Erziehungsberechtigten herzlich eingeladen sind.

Die Arbeit mit den Erziehungsberechtigten beginnt bei uns ebenfalls mit einem ersten Info-Elternabend, auf dem wir über unsere Arbeit, über die Struktur und die Aufgaben des Elternvereins und über die anstehende Eingewöhnung der Kinder berichten. Um uns gut auf die neuen Kinder einstellen zu können, gibt es einen ersten Fragebogen für die Erziehungsberechtigten in Bezug auf die Kinder.

Den täglichen Austausch mit den Erziehungsberechtigten gestalten wir in Form von Tür- und Angelgesprächen, in dem wir Beobachtungen des Tages austauschen und die Anliegen und möglichen Sorgen der Erziehungsberechtigten erfahren. Wenn es einen umfassenderen Gesprächsbedarf gibt, bieten wir anlassbezogen Elterngespräche mit Zeit und Ruhe an, hierfür können die Erziehungsberechtigten jederzeit auf uns zukommen. Als fester Bestandteil der Erziehungspartnerschaft ist jedoch das jährliche Entwicklungsgespräch, in dem wir uns über die bisherige Entwicklung, den Entwicklungsstand und die möglichen nächsten Schritte austauschen.

Durch die Struktur des Elternvereins ist es selbstverständlich, dass auch die Erziehungsberechtigten dicht am Alltag mitwirken. So gestalten wir nicht nur gemeinsam die Feste, sondern lassen die Erziehungsberechtigten aktiv in verschiedenen Bereichen mitwirken. Darüber hinaus sind nach Absprache mit dem Team auch Hospitationen in unserem Kindergarten möglich, um den Alltag kennenzulernen.



13 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um unsere Arbeit qualitativ hochwertig gestalten zu können, greifen wir auf die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen zurück. Eine sehr enge Kooperation besteht zwischen dem Farmkindergarten und der **Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V** (Verein der Kinder- und Jugendfarm Habenhausen). Nicht nur weil sich der Kindergarten auf dem Gelände der Kinder- und Jugendfarm befindet, sondern weil wir in vielfältiger Weise auch die unterschiedlichen Angebote nutzen. Hierzu zählt das Reiten einmal in der Woche, Projekte rund um die farmeigenen Bienen, die Wildnisgruppe und regelmäßige Tierfütterungen. Außerdem werden wir täglich von der Köchin der Farm bekocht.

Der Farmkindergarten ist ein eigenständiger Verein, der Mitglied im **Paritätischen Wohlfahrtsverband** als Dachorganisation der freien Wohlfahrtspflege ist. Auch die **Beratungsstelle für Elternvereine** unter dem Dach des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes ist für uns eine Anlaufstelle in vielfältigen Fragestellungen.

Das Team vom Farmkindergarten besteht zur Zeit aus zwei Erzieher:innen plus Aushilfskräften und gegebenenfalls Auszubildenden. Die Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband ermöglicht uns auch, einen kollegialen Austausch mit anderen Fachkräften oder den Fachberater:innen, den andere Kindergärten durch ein größeres Team erhalten.

Die **Senatorin für Kinder und Bildung** der Freien Hansestadt Bremen ist als Bildungssenatorin für den Bereich Bildung als oberste Landesbehörde zuständig und stellt damit das Bildungsministerium des Landes Bremen dar. Grundlage unserer Arbeit ist der Bremer Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich, in dem alle geltenden Grundsätze frühkindlicher Bildung und die zu erbringenden Bildungs- und Erziehungsleistungen beschrieben werden.

Um die Kinder des Farmkindergartens möglichst gut auf den Übergang in die Schule vorzubereiten, arbeiten wir eng mit der **Schule am Bunnsackerweg** zusammen. Es finden regelmäßige Treffen statt, bei denen über aktuelle Themen gesprochen wird und gegebenenfalls über einzelne Kinder, die diese Schule nach dem Kindergarten besuchen werden. Für diese Kinder ist es außerdem möglich, die Schule noch während der Kindergartenzeit zu besichtigen, sowie eine Schulstunde und eine Pause auf dem Schulhof mitzerleben. Eine **Kooperation mit anderen Schulen der Umgebung** gibt es immer dann, wenn feststeht, dass Kinder aus unserem Kindergarten in diese Schulen gehen. Für diese Kinder gibt es häufig ebenfalls das Angebot eines Schnuppertages und die Schulen sind interessiert, von uns zu erfahren, was die Kinder des Farmkindergartens erlebt haben bzw.



wie sie es erlebt haben, bevor sie dann eingeschult werden.

Übergangsgestaltung findet bei uns jedoch nicht nur in eine Richtung statt. Viele Kinder, die zu uns in den Farmkindergarten kommen, waren vorher schon im **Spielkreis „Die Schmuddelkinder“**, der ebenfalls auf dem Gelände der Kinder- und Jugendfarm ansässig ist. Diesen Kindern ermöglichen wir durch gezielte Treffen zwischen dem Spielkreis und dem Kindergarten eine erste Annäherung, die die Eingewöhnung in den Kindergarten erfahrungsgemäß deutlich vereinfacht. Auch Kindern, die nicht vorher den Spielkreis besuchen, ermöglichen wir einen Kontakt zu uns, damit der Übergang in den Kindergarten für alle Beteiligten gut gelingt.

Wir freuen uns immer, wenn Auszubildende Interesse haben, ihren praktischen Teil der Ausbildung bei uns zu erleben und mit uns zu wachsen. Damit es für die Auszubildenden eine bereichernde und wirkungsvolle Zeit wird, stehen wir in engem Kontakt zu den verschiedenen Ausbildungsstätten.

Des Weiteren stehen wir in Kontakt zu einigen anderen Institutionen, deren Angebote wir gerne wahrnehmen, da sie für uns eine sinnvolle Ergänzung zu unserer Arbeit sind. Mit der **Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege im Lande Bremen e.V.** arbeiten wir seit Jahren eng zusammen. Es gibt regelmäßige Termine, bei denen die Kinder unseres Kindergartens an das wichtige Thema Zahnhygiene herangeführt werden. Dies passiert auf spielerische Weise und mit vorher abgesprochenen besonderen Aktivitäten. Einmal im Jahr haben wir als Kindergarten einen Termin in der Zahnarztpraxis Dr. Meyer, bei dem sich die Kinder die Räumlichkeiten ansehen und einen ersten Eindruck der verschiedenen Geräte bekommen. Auch dies passiert auf spielerische Weise.

Einmal im Jahr unternehmen wir außerdem einen Ausflug zum **Theater „Mensch, Puppe!“**, wir besuchen in der Vorweihnachtszeit das **Bürgerhaus und Gemeinschaftszentrum Obervieland** und vereinbaren zudem mehrere Treffen mit unserem **Kontaktpolizisten** im Stadtteil zum Thema Verkehrserziehung. Wir sind sehr froh und dankbar, dass wir diese liebevoll geplanten und gestalteten Angebote nutzen können. Wenn uns im Laufe des Kindergartenjahres passende Angebote über den Weg laufen, nehmen wir diese gerne an, weil wir für Kinder einen großen Vorteil darin sehen, in der Kindergartenzeit vielfältige Erfahrungen machen zu können.



14 Qualitätssicherung

Wir nutzen folgende Orte und Kooperationen zur Sicherung der Qualität der Arbeit im Kindergarten:

- Wöchentliche Teambesprechungen zur Reflexion und Planung.
- Eine Jahresplanung zu Beginn des Kindergartenjahres
- Vorstandssitzungen, in regelmäßigen Abständen unter Beteiligung der Fachkräfte; Vorbereitung anhand eines Formulars zu Themenwünschen.
- Fachberatung durch die Beratungsstelle für Elternvereine beim Paritätischen Wohlfahrtsverband
- Supervision durch eine externe Supervisorin (Vorstand/Team)

Die Qualität der Einrichtung und der pädagogischen Arbeit wird des Weiteren durch Personalentwicklung gesichert werden. Hierzu zählen Fortbildungen, u.a. zu den Themen:

- Erste Hilfe am Kind
- Giftpflanzen
- Sexualpädagogik
- Kinderschutz
- Basik

Eine regelmäßige Überprüfung dieser Konzeption stellt einen wesentlichen Punkt bei der Qualitätssicherung dar. Darüber hinaus sieht ist geplant alle pädagogischen Fachkräfte innerhalb unseres Kindergartens durch eine Fortbildung im Bereich Natur- und Waldpädagogik entsprechend auszubilden.

An diesem Konzept mitgewirkt haben: Corinna Laggies (Pädagogische Fachkraft); Konstantin Schuhmann (Pädagogische Fachkraft), Armin Salehi (Auszubildender zum Erzieher), Jasmin Jäger (ehem. Vorstand), Christine Hölzer (ehem. Vorstand), Timo Postera (Vorstand), Marlen Jürgensen (Vorstand)

August 2022

